

**Blick in die Praxis:****Filmveranstaltungen  
auf dem Land****Weitere Informationen:**

Mobiles Kino Niedersachsen  
Bahnhofstr. 21  
26122 Oldenburg  
Tel.: (04 41) 1 46 32  
E-Mail:  
mobiles.kino.niedersach-  
sen@t-online.de

LAG Jugend und Film Nie-  
dersachsen  
Moorstr. 98  
29664 Walsrode  
Tel.: (0 51 61) 91 14 63  
Internet:  
www.kulturserver.de/home/  
lag\_film\_nds/lag/index.html  
E-Mail:  
LAG.Film.Nds@t-online.de

# Medienpädagogische Arbeit beim Mobilen Kino Niedersachsen

**Norbert Mehmke**

Was macht man in einer Region, wo es im Umkreis von bis zu 50 Kilometern kein Kino gibt, die öffentlichen Nahverkehrsmittel nur während der Schulzeit und abends überhaupt nicht verkehren –, man aber trotzdem Filme auf der großen Leinwand (und nicht im Fernsehen) sehen will? In Niedersachsen gibt es viele dieser Regionen, aber auch eine Lösung für das Problem: Die LAG (Landesarbeitsgemeinschaft) Jugend und Film Niedersachsen betreibt seit 1992 das Mobile Kino Niedersachsen. Dahinter verbergen sich vier Mitarbeiter, die von einem Büro in Oldenburg aus mit einem Kleinbus durch das Land fahren, um Filmveranstaltungen anzubieten. Gemeinsam mit örtlichen Veranstaltern (vom Bürgerverein über die Jugendpflege bis zum Kulturzentrum) werden einmal pro Monat am Nachmittag ein Kinderfilm und am Abend ein Film für Jugendliche und Erwachsene gezeigt. Darüber hinaus gibt es viele Sonderveranstaltungen (z. B. in Kinderkrankenhäusern, der Justizvollzugsanstalt, in Schulen, bei Mädchenprojekten usw.). Alljährlicher Höhepunkt sind die Open-Air-Kinsonächte im Sommer, an denen bis zu 2.000 Besucher teilnehmen.

Zur medienpädagogischen Arbeit des Mobilen Kinos gehört zunächst die Auswahl der Filme: im Kinderfilmbereich sind es die engagierten Filme, in denen die Kinder selbst zu Wort kommen – und nicht die ohnehin erfolgreichen Disney-Streifen –, im Abendprogramm neben den so genannten anspruchsvollen Filmen auch populäre Mainstream-Filme. Die Spielstellen vor Ort wünschen eher die Publikumserfolge, während die Mitarbeiter des Mobilen Kinos gemäß ihrem Konzept Filmalternativen vorschlagen. Denn Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen mit Formen und Inhalten konfrontiert werden, denen sie sich sonst – z. B. durch „Wegzappen“ im Fernsehen – oftmals entziehen. Zu jedem Abendfilm gehört daher ein Vorfilm – so wie früher der „Kulturfilm“. Die Kinderfilmvorführungen werden von Spielen, Basteleien und anderen pädagogischen Aktionen umrahmt. Beim Abendprogramm gehören Ausstellungen (z. B. über die Todesstrafe bei *Dead Man Walking*) oder filmbezogene Dekorationen zum Angebot. In den Sonderveranstaltungen sind es in der Regel medienpädagogische oder aber auch inhaltliche Aspekte, bei denen der Einsatz des Mobilen Kinos sinnvoll ist. In einer Justizvollzugsanstalt ist eine Filmvorführung vordergründig eine willkommene Abwechslung im Tagesverlauf. Durch die Auswahl der Filme und entsprechende Präsentation kann sich aber auch mehr daraus entwickeln.

Die Filmveranstaltungen, mit denen jährlich fast 15.000 Menschen erreicht werden, sind zum soziokulturellen Treffpunkt geworden. Da es im ländlichen Bereich nur wenige oder keine kulturellen Angebote gibt, trifft man sich beim Kino, um gemeinsam zu reden oder Neuigkeiten auszutauschen. Bei dieser Art der Vermittlung von Medienkompetenz steht nicht der Inhalt, sondern das Filmerlebnis im Vordergrund. Die Auswahl der Filme, das Rahmenprogramm und der soziale Treffpunkt sind aber wichtige Bausteine, um den Blick für den „guten“ und „anspruchsvollen“ Film – vorgeführt auf einer großen Leinwand als gemeinschaftliches Erlebnis – zu schärfen.

In einem Flächenland wie Niedersachsen, in dem sich die medienpädagogischen Einrichtungen auf die größeren Städte konzentrieren, bringt das Mobile Kino die Medienpädagogik zu den Interessierten in die Region. Das Modell kann auch auf andere medienpädagogische Arbeitsfelder übertragen werden: Ein Video-Mobil, bei dem die Jugendlichen die Möglichkeit zur aktiven Video-Arbeit hätten, ist ebenso vorstellbar wie ein mobiles Internet-Café. Trotz des großen Engagements der Mitarbeiter ist das Mobile Kino aber längst an seine Grenzen gestoßen: Mehr als das Bestehende ist nicht mehr möglich und angesichts leerer öffentlicher Kassen eine Ausweitung des Projekts unrealistisch.

Norbert Mehmke ist Vorsitzender der LAG Jugend und Film Niedersachsen und Prüfer bei der FSF.